



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

XXIX. Cap. Vbung der Danckbarkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

man möchte belaidiget haben / Gilt den Herrn oft bitten / daß an dem besten Tag des letzten Gerichts / wir mögen mit dem Kleid der Gerechtigkeit angethan erfunden werden / dann wir mit allem Vertrauen auff seine Barmherzigkeiten hoffen können.

Das XXIX. Capittel.  
Vbung der Danckbarkeit.

Ino von den fürnehmsten Wercken der Gerechtigkeit / ist die Danckbarkeit vmb ein Gutthat / welche jeziger Zeit gar harr zu finden / sit dem / wie gar wol Thomas Morus sagt / man die Gutthaten in das Sand / die Schmachten aber in Marmelstein einschreibet. Beneficia pulueri, si quid mali patimur, marmoris insculpiunt. Der H. Ambrosius vermerck / daß es nit ohne ein sonderbares Gehörnuß geschehen seye / daß der junge Tobias einen Hund zu einem Hündmann seiner Naß habe mit sich geführt / dann Gott habe wollet / daß er bey der natürlichen Art dieses Thiers vmb die empfangne Gutthaten danckbar seyn / lehren solte / weil der Hund ein rechtes Hieroglyphicum, oder Andeutung der Danckbarkeit ist.

Ein schöne Red Thomae Mori.

Amb. lib. 6. Hexam. c. 4. Des Tobias Hündlin.

Dise siehet in folgenden Stucken.

I. Wennahl die Gutthat verlaugnen / verbergen / noch vergessen / oder allezeit ihrer eingedenck seyn / sie loben vnd hoch halten / wie die alreiner gethan haben / welche Zeichen an ihre Arm / vnd Porten / zur Gedächtniß vnd Danckbarkeit der jenzigen Gutthaten / die ihnen Gott empfangen haben. Es ist ein spöttliches ding / sich wegen empfangner Gutthat schämen danckbar zuerzeigen / vnd seinem Gutthaten zuweichen / als wann sein Gegenwart vns unsere Vndanckbarkeit vnderungleichheit verweisen thäte.

Die Danckbarkeit der Hebr. er. Iosaphat Ant. lib. 4.

II. Die Gutthaten nit nur in Gegenwart des Gutthaters durch eine erste Erzeugung / sonder auch andern zu seiner Zeit / vnd an seinem Danksagung / ihr mit einer Ehrenbietung eingedenck seyn.

III. Die empfangne Gutthat nach seinem Vermögen / nicht nur mit gleichem / sonder mit Überfluß / wann es möglich / vergelten / vnd bedanken was? Wen wem? Wann? Vnd wie sie vns gegeben worden? Die Gutthat ist allezeit angenehmer von einer lieben / vnd bisweilen solcher Hand / deren man hz  
Et 2 einer



einer treigenden Noth im wenigsten erwartet hat. Die Gütthar also  
 vnwirschen Menschen / welche mit Verdruss geschicht / ist ein stamm  
 Brodt / welches auß Noth / vnd nicht mit gutem Willen angenommen  
 wird. Das heißet nit freygebig seyn / wann man das jange berg  
 was man sonst nit mehr behalten kan / wie der Keyser Emmanuel  
 her / da er seine Kisten voller Gelt in den Händen der Persianer  
 Feinden gesehen / zu seinen Soldaten gesprochen: Gehet hin / nehmet  
 ihnen ab / ich schenck euch. Das ist ein schlechte Freygebigkeit / wann  
 man der äuffersten Noth des Armens erwartet / wie der jetzige Dreyer  
 zu Narni / welcher niemahl / als in der größten Noth stiesst. Ein  
 ne Gütthar / die wol / vnd zu rechter Zeit geschicht / verdienet vil / vnd  
 ist die Besach / warumb der König Agrippa einen armen Ruch  
 Namen Thaumastum / zu dem höchsten Stessel der Ehren  
 weil er ihme einen frischen Trunck Wasser in seinem größten Durst  
 raichte hatte / als er vnder dem Keyser Liberio vor seinem Pallast  
 nem Baum gebunden ware / vnd grossen Durst leydere.  
 IV. Gleich wie es nit gut ist / daß man ein Gütthar veralten  
 also ist auch nicht allezeit nutzlich / daß man sie als bald vergesse / als  
 man diese Schuldigkeit vngedultig auff sich / vnd als hätte man die  
 nung / ein solche Gütthar komme vns von einer solchen Hand her  
 gleich darauff von vns ein andere erwarte. Das beste ist seine  
 bequenslicher Zeit vnd Dreh / mit einer guten Fürsorg sehen lassen /  
 wenig Glanz vnd prauieren damit treiben.

## Das XXX. Capittel.

## Übung der Liebe.

S. Iren. l. 4. c.  
 63. S. Maxi-  
 mus Oeco-  
 nom. cent. 1.  
 38. 4. Reg.  
 2.

**Der h. Irenaus** / wie wir schon vermerckt / nennet  
 die Liebe Eminentissimum Chrlsmatum, die allervollkommenste  
 Gaab Gottes. Der h. Maximus spricht / sie seye die Perle  
 des heiligen Drehs / welche vns schiner grad zur Anschawung der  
 lerheiligtsten Dreysaltigkeit führet. Sie ist der doppelte Geist / welcher  
 Elifens begehret / Gott vnd den Nebenmenschen zulieben. Sie ist  
 Vollkommenheit des Befages. Plenitudo legis Charitas. Du dar  
 dich nit fast bemühen / sagt der h. Augustinus / vollkommen zu werden  
 liebe / vnd thue alsdann / was du wilt: Wann man aber zu  
 gehet

Aug. Trill.  
 in Ep. Ioan.  
 8. Doct. th.  
 de l. 6.